Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 157 | Halver, Montag, 11. Juli 1955 | 1955

SPD-Forderung erfüllt

Freiwilligengesetz in dieser Woche

Personalausschuß unter Parlamentskontrolle - Freiwillige werden Beamte

dmt. **Bonn**, 10. Juli.

Trotz brütender Hitze und eines hochsommerlichen Wochenendes setzte der Sicherheitsausschuß des Bundestages seine Beratungen bis in die späten Nachmittagsstunden des Sonnabends fort. Sozialdemokraten und Bundesratsvertreter erwiesen sich als wertvolle Mitarbeiter an dem nun fertiggestellten neuen Entwurf eines Freiwilligengesetzes. Weit über die mageren Bestimmungen des ersten Entwurfes hinaus stellt die neue Vorlage eine handfeste Grundlage dar.

Sie schreibt vor, daß der Personal-Ausschuß vom Bundespräsidenten auf Empfehlung der Bundesregierung ernannt wird, wenn das Parlament zugestimmt hat. Der wichtige Ausschuß, der über die Ernennung von Stabsoffizieren vom Oberst an zu Befinden hat, kann erst arbeiten, wenn der Bundestag ihn bestätigt hat. Damit fand die Forderung der SPD voll Erfüllung. Jetzt wird diese Regelung in einem Initiativgesetz-Antrag, der von allen Fraktionen mit Ausnahme der DP unterzeichnet ist, eingebracht. Ueber seine voraussichtliche Annahme herrscht kein Zweifel.

Die Freiwilligen sollen im „Dienst- und Treueverhältnis zum Bund" stehen. Alle Bestimmungen des Beamtenrechts werden auf sie angewendet werden. Es ist vorgeschlagen, Soldaten nach den Bestimmungen für Beamte des einfachen Dienstes zu besolden. Unteroffiziere werden dementsprechend in der Regel wie Beamte des mittleren und Offiziere bis zum Hauptmann wie Beamte des gehobenen Dienstes eingestuft. Für Stabsoffiziere gelten die Vorschriften des höheren Dienstes. Der Brigadegeneral soll einen monatlichen Wehrsold von 1560 DM empfangen, dem dienstältesten General stehen jedoch 2800 DM zu. Grundsätzlich sollen Minister und Staatsekretäre besser besoldet sein als der höchste Offizier.

Ueber die Spitzengliederung und Organisation des Bundesverteidigungsministeriums sind ergänzende Gesetze zu verabschieden. Dies trifft auch für die endgültige Entscheidung über den amtlichen „Truppen-Titel" zu. Zur Diskussion stehen „Bundeswehr", „Streitkräfte", „Wehrmacht" und „Nato-Armee".

Am Mittwoch soll sich der Bundestag in erster Lesung mit dem „Gesetz über die vorläufige Rechtsstellung der Freiwilligen in den Streitkräften" befassen. Schon 48 Stunden später erfolgen dann die zweite und dritte Beratung. Wenn der Terminkalender nicht geändert wird, kann Bundespräsident Heuß das Freiwilligengesetz noch in diesem Monat unterschreiben.



In einem begeisternden Endspiel in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" errang die deutsche Elf zum dritten Male die Handball-Weltmeisterschaft durch einen Sieg über die Schweiz. Unser Bild zeigt die Ueberreichung des Weltmeisterpreises durch den IHF-Präsidenten.

SPORTTELEGRAMM

Deutschland zum dritten Male Handball-Weltmeister — 25:13-Sieg über die Schweiz — „Preis der Nationen" mit 0 Fehlern für Deutschland — Fritz Zimmermann Bundes-Schützenkönig — Rekordrunde von Walter Zeller auf dem Schottenring — Heinz Müller gab „Tour de France" auf — Schweden im Schwimm-Länderkampf besiegt.

Neue sowjetische Deutschlanderklärung in Sicht

Als Antwort auf Edens Vorschläge — Bulganin und Molotow gutgelaunt

dmt. **Moskau**, 10. Juli

Auf einem Empfang in der Moskauer Botschaft Argentiniens anläßlich des argentinischen Unabhängigkeitstages am Sonnabend erklärte der sowjetische Ministerpräsident, Marschall Bulganin, auf die Frage eines westlichen Pressevertreters, die Sowjetregierung werde in den nächsten Tagen zu den Vorschlägen des britischen Premierministers Eden zur Lösung der Deutschlandfrage und zu den übrigen von Eden angeschnittenen Problemen Stellung nehmen.

Die Erklärung Bulganins rief in diplomatischen Kreisen Moskaus ungewöhnliches Aufsehen hervor. Es zählte bisher nicht zu den Gepflogenheiten der verantwortlichen sowjetischen Sprecher, politisch bedeutsame Erklärungen vorher anzukündigen.

Die Moskauer Sonntagsblätter verzeichnen lediglich die Teilnahme der sowjetischen Regierungsvertreter an dem Empfang in der argentinischen Botschaft, verschweigen aber die Ankündigung Bulganins. Die „Iswestija" versichert in einer redaktionellen Stellungnahme ,zu der bevorstehenden Genfer Viermächtekonferenz, die Völker der Welt erwarteten von den vier Regierungschefs konstruktive Maßnahmen zur weiteren Entspannung der internationalen Lage und zur Festigung des Friedens. Das Blatt wendet sich scharf gegen jeden Zweckpessimismus und meint, der Druck der Weltmeinung werde alle Manöver der Friedensfeinde in Genf vereiteln.

Molotow, der bei dem Empfang glänzender Laune war, wies alle Gerüchte über seinen bevorstehenden Rücktritt zurück. Er habe gescherzt, als er mit den anderen Außenministern in Wien über Rücktrittsmöglichkeiten sprach. „Ich habe nur gesagt, daß wir alle älter werden und daß junges Blut gebraucht wird. Ich versuchte das amerikanische Geheimnis zu ergründen, wie man jünger wird. Ich glaube, ich habe Erfolg gehabt. Er sieht jünger aus", erklärte Molotow und zeigte dabei auf den 59jährigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Mikojan. Als man Molotow zurief: „Auch Sie sehen jünger aus", sagte er: „Danke schön". Die Aussichten der Genfer Konferenz bezeichnete Molotow als gut. „Das Klima ist so gut und die Jahreszeit auch."

Als Ministerpräsident Bulganin zu dem USA-Geschäftsträger sagte, er hoffe, daß „unser Besuch (auf der amerikanischen Gartengesellschaft zum Unabhängigkeitstag) keine Unruhe angerichtet hat", erwiderte Walmsley: „Nicht im geringsten . . ., es war eine Freude, Sie zu Gast zu haben." Darauf erwiderte Bulganin: „Wir haben eine Menge geredet. Vielleicht haben wir zu offen gesprochen, aber ich glaube, so sollten wir auch in Genf miteinander verhandeln. Hier haben Sie schon einen Anfang der Genfer Konferenz erlebt."

Einsteins letzter Wunsch: Aechtet den Krieg!

Bertrand Russell veröffentlicht die Erklärung — Acht Unterschriften aus Ost und West

dmt. **London**, 10. Juli.

Der greise britische Philosoph und Mathematiker, Nobelpreisträger Bertrand Russell, veröffentlichte am Sonnabend in London die letzte Erklärung Albert Einsteins, in der der kürzlich verstorbene weltbekannte Wissenschaftler eine Aechtung des Krieges verlangt. Diesem letzten Wunsch Einsteins schlossen sich sechs weitere weltbekannte Forscher aus den westlichen und östlichen Ländern an, unter ihnen Bertrand Russell selbst.

Ferner wurde die Resolution unterzeichnet von den Nobelpreisträgern Bridgeman (Physik, Harvard-Universität), Muller (Physiologie und Medizin, Indiana), Powell (Physik, Bristol), Hideki Yukawa (Physik, Tokio) sowie dem britischen Physiker Rotblatt und dem polnischen Physikprofessor Infeld, der gemeinsam mit Einstein die Werke „Entwicklung der Physik" und „Probleme der Bewegung" herausgegeben hat. Der französische Physiker Joliot-Curie hat die Erklärung, allerdings mit gewissen Vorbehalten, ebenfalls unterzeichnet.

In der Resolution heißt es unter anderem: „Im Hinblick auf die Tatsache, daß in jedem zukünftigen Weltkrieg mit Sicherheit Atomwaffen verwendet werden und daß diese Waffen den Bestand der Menschheit bedrohen, fordern wir dringend die Regierungen der Welt auf, zu erkennen und öffentlich anzuerkennen, daß ihre Ziele nicht durch einen Weltkrieg gefördert werden können. Wir fordern sie daher auf, friedliche Mittel für die Regelung aller zwischen ihnen schwebenden Streitfragen zu finden".

Russell erklärte, er habe auch mit anderen namhaften Wissenschaftlern Fühlung aufgenommen, um ihre Unterschrift zu dieser Resolution zu erhalten, aber noch keine Antwort bekommen. Politische Meinungsverschiedenheiten dürften die Wissenschaftler bei der Einschätzung der ungeheuren Gefahren nicht beeinflussen. „Die einzige Hoffnung der Menschheit besteht darin, daß der Krieg verhindert werden kann", und diese Erkenntnis müsse allen Regierungen zur Kenntnis gebracht werden in der Hoffnung, „daß sie sich einigen werden, um der Menschheit die Vernichtung zu ersparen". Diese Hoffnung drückte Russell auch in dem Schreiben aus, in dessen Begleitung er den letzten Appell Einsteins an die verantwortlichen Regierungschefs weitergeleitet hat.

Nehru in Düsseldorf zwischengelandet

Begeisterte Ovationen der Bevölkerung — „Die ganze Welt will Frieden"

bb. **Düsseldorf**, 10. Juli

Der indische Ministerpräsident Nehru traf am Sonntagabend auf seinem Rückflug von London nach Kairo auf dem Düsseldorfer Flughafen zu einer kurzen Zwischenlandung ein und wurde von vielen tausend Düsseldorfern am Flughafen begeistert begrüßt.

Als die viermotorige Maschine der „Air India" ausgerollt war, kam Nehru die Gangway hinab und wurde vom Protokollchef der Bundesregierung Dr. Mohr, Ministerpräsident Arnold, dem indischen Gesandten in Bonn Nambiar und dem Düsseldorfer Oberbürgermeister Gockeln empfangen. In einem Konferenzsaal des Flughafengebäudes stellte sich der Ministerpräsident Fernseh-, Rundfunk- und Pressevertretern. Im Knopfloch seines braunen Ueberrockes steckte eine kleine rote Rose.

Als ein Journalist Nehru nach seinen Ansichten zu aktuellen Ost-West-Probleme fragte, antwortete der Ministerpräsident die Formel „Ost-West" sei kein Maßstab für die Beurteilung der Weltlage. Die sowjetischen Führer hätten auf ihn bei seinem Moskau-Besuch einen guten Eindruck gemacht. Ihr Wunsch nach Frieden sei das Ergebnis einer klaren Einsicht in die Absurdität des Atomkrieges. Die Sowjets seien der Auffassung, daß Deutschland seine Wiedervereinigung erhalten müsse. Die ganze Welt wolle den Frieden.

Einspruch der deutschen Saarparteien

dpa. **Saarbrücken**, 10. Juli

Die drei nicht zugelassenen Saarparteien erhoben am Sonntag in Saarbrücken bei der Kontrollkommission der Westeuropäischen Union Einspruch gegen die vier vom Saarlandtag verabschiedeten Gesetze zur Volksbefragung über das Saarstatut. Die sechs Seiten lange Denkschrift soll auch der Bundesregierung in Bonn übermittelt werden.

Die Gesetze bieten nach Auffassung der CDU Saar, der Deutschen Sozialdemokraten an der Saar (DSP) und der Demokratischen Partei Saar (DPS) keine Gewähr für die versprochene Wiederherstellung der Freiheiten an der Saar. Der als Hüter der Freiheit gesetzlich berufene Innenminister sei als französischer Staatsangehöriger seit elf Jahren maßgeblich an der einseitig orientierten Politik beteiligt. Das Gesetzeswerk gebe dem Innenminister und dem Vorsitzenden des politischen Senats des Oberverwaltungsgerichts, der ebenfalls französischer Staatsangehöriger sei, eine Machtfülle, die zum Unheil führen könnte.

Kriegszustand mit Guatemala

Von einem Friedensschluß — obwohl das Kriegsende nunmehr zehn Jahre zurückliegt — ist Deutschland noch weit entfernt. Aber inzwischen haben wenigstens die meisten ehemaligen Gegner den Kriegszustand mit uns offiziell beendet, sogar die Sowjetunion. Dennoch befinden wir uns immer noch mit ein paar Ländern dieser merkwürdigen Welt offiziell im Krieg, und eines davon ist das mittelamerikanische Guatemala.

Nun liegt zwar der kleine Halb-Indianer-Staat jenseits des Ozeans, und man hat auch nie von etwaigen Annexionsabsichten Deutschlands auf diese Republik gehört, aber Guatemala scheint sich tatsächlich noch immer bedroht zu fühlen. Weniger militärisch, als vielmehr finanziell. Und beim Geld hört bekanntlich jede Freundschaft auf, aber auch jeder Gedanke an die Beendigung des Kriegszustandes, der eine Menge kosten würde.

Guatemala hat nämlich, als es 1941 dem Deutschen Reich den Krieg erklärte, nicht so sehr an äußere, als an innere „Eroberungen" gedacht. Und diese bestanden in der Enteignung alles deutschen Besitzes, wobei man sehr „großzügig" verfuhr, insofern, als man auch diejenigen enteignete, die zwar früher einmal Deutsche gewesen waren, inzwischen aber längst ordentliche Bürger Guatemalas oder eines anderen nichtdeutschen Landes geworden waren.

Der Staat hat dabei ein blendendes Geschäft gemacht, denn es steckte — seit 80 Jahren bereits — enorm viel deutsches Geld in dem Land. Deutsche hatten drüben Eisenbahnen und Elektrizitätswerke gebaut, Kaffee- und Zuckerrohrplantagen angelegt und Deutsche hatten bei Kriegsausbruch die Kontrolle über mehr als ein Drittel der Kaffee-Ernte.

Dies alles hat die Regierung eingesteckt, und weil sie nichts davon wieder herausrücken will und eine Verhandlung vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag scheut, bleibt es eben vorläufig beim Kriegszustand. Um des Geldes willen. Geschossen wird nicht mehr. . . H. (lich)

Kohlenpreise werden nicht erhöht

tm. **Bonn**, 9. Juli

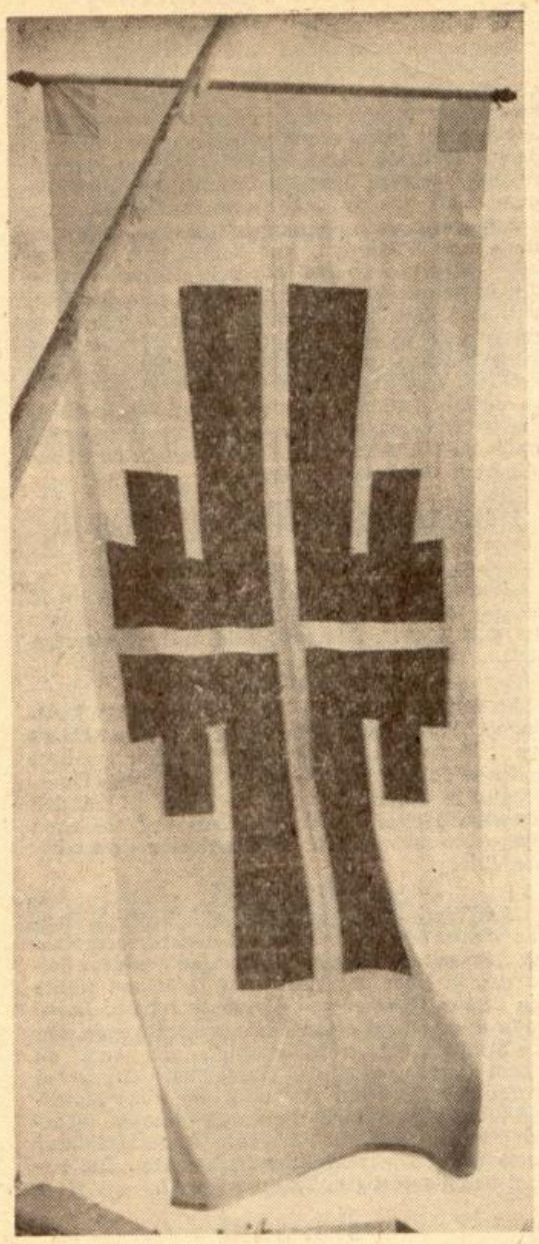
Innerhalb der Koalitionsparteien ist Uebereinkommen erzielt worden, daß die Kohlenpreise nicht erhöht werden sollen.

In Verhandlungen mit dem Bundeswirtschafts- und Bundeswohnungsbauministerium wurde beschlossen, daß die für die Fortführung des Bergarbeiterwohnungsbaues erforderlichen Summen — die bisher durch Abgaben der Zechen gedeckt wurden und auf diese Weise zu einer Kohlenpreiserhöhung zu führen drohten — durch eine Anleihe oder auf dem Kapitalmarkt beschafft werden sollen.

Neue libanesische Regierung gebildet

dpa. **Beirut**, 10. Juli

In der libanesischen Hauptstadt Beirut wurde am Wochenende eine neue Regierung gebildet. Mit der Regierungsneubildung war der bisherige Ministerpräsident Sami Es-Sulh beauftragt worden, dessen Kabinett am Freitag zurückgetreten war. Zum neuen Außenminister wurde Frendschia ernannt. Sieben Minister des neuen Kabinetts wurden aus der bisherigen Regierung übernommen.



Zwei Festtage im Zeichen der vier F

Bärbel Seidel - Halver, Turnfestsiegerin

1000 Turner empfingen den Eichenkranz

Zwei frohe Tage des Turnervolkes in Lüdenscheid - Glanzvolles 10. Gauturnfest

1500 Wettkämpfer - Festzug der 2500

Nun sind die hohen Tage des Turnervolkes aus den 52 Vereinen zwischen Lenne und Volme in der Bergstadt Lüdenscheid verklungen. Aber noch lange wird der helle Schein dieses 10. Gauturnfestes leuchten in den Herzen der Alten und Jungen, Männer und Frauen, die sich in diesen Tagen um die Turnerfahnen scharten. Die einen in edlem Wettstreit um den Eichenkranz Die anderen im Hören des ernsten Wortes am Festabend, das Mahnung und Aufruf zugleich war. Alle aber im Erlebnis der Gemeinschaft, die sich im Festzug der 2500, der eindrucksvollen Demonstration in Weiß den Bürgern Lüdenscheids zeigte. Die am Sonntagnachmittag auf der Sonnenüberstrahlten Kampfbahn Nattenberg im großen Schauprogramm mit einem Ueberblick über die Mannigfaltigkeit turnerischer Breitenarbeit Tausende Menschen in ihren Bann zog. Als die rund 1000 Sieger unter den 1500 Teilnehmern an 35 Wettkämpfen im Rahmen eines erhebenden Feieraktes zum Ausklang des Festes geehrt wurden, fühlte sich jeder angesprochen, empfanden alle die innere Stärke dieses großen Bundes der deutschen Turnbewegung, in der der Lenne-Volme-Gau zwar eine kleine, aber starke Zelle ist.

Lüdenscheid hatte zum 10. Turnfest des Lenne-Volme-Gaues die erste Festgarnitur angelegt. Fahnen, Wimpelketten und Spruchbänder überall. Zum ersten Mal wehten am Marktplatz und Stern auch die Turnerfahnen mit den vier roten F auf weißem Grund. Lüdenscheid hieß die Turner aus den Städten und Dörfern des Kreises Altena herzlich willkommen.

UBER 200 ALTERSTURNER

Als am Samstagmorgen die über 200 Altersturner zu ihren 12 Wettkämpfen starteten und noch schwere Wolkenbänke über der Kampfbahn Nattenberg lagen, meinte einer der Alten zwischen 65 und 70 zuversichtlich: wenn Turner kämpfen, lacht der Himmel. Er behielt recht. Der Himmel klärte sich auf. Am Mittag wurden alle Bedenken zerstreut, mit denen sich die Verantwortlichen schon die ganze Woche geplagt hatten. Mit dem strahlenden Sonnenschein war der äußere Ablauf des Festes gesichert, das vom ausrichtenden Verein, dem LTV 61, mustergültig vorbereitet wurde. Schon am Vormittag weilte ein Ehrenoberturnwart des Deutschen Turnerbundes, Eugen Eichhoff, auf der fahnengeschmückten Kampfbahn, um sich von den Leistungen der Alten seines Heimatgaues, in dem er groß geworden ist, zu überzeugen. Und das, was gezeigt wurde, vor allem in der Klasse der Vierziger, das war gekonnt und bestes Beispiel für den Nachwuchs. Aber auch die Aeltesten gaben ihr Bestes. Sie zeigten erneut, daß Turnen gesund und jung erhält. Dem Allerältesten sah man seine 74 Jahre nicht an.

500 TURNER UND TURNERINNEN

Am Nachmittag starteten die Turner und Turnerinnen. Die 13 Wettkämpfe der 500 Angetretenen boten ein außergewöhnlich vielseitiges Programm, das vom leichtathletischen Dreikampf über den gymnastischen Fünfkampf, die verschiedenen gemischten Wettbewerbe, die Jahnkämpfe mit Geräteturnen, Leichtathletik und Schwimmen, die reinen Gerätekämpfe bis hin zu den Kronen aller Kämpfe, dem Deutschen Zwölfkampf der Turner und dem Deutschen Neunkampf der Turnerinnen führte. Besonders stark waren die Junioren-Kämpfe besetzt. Die Siegerlisten zeigten das starke Streben des Nachwuchses nach der Spitze. Der Nachmittag bot ein herrliches Bild von Kraft und Willen, von Anmut und Schönheit, von den Erfolgen der turnerisch verstandenen Leibesübung. Wiederholt konnten beste Leistungen bekanntgegeben werden. Auf der Ehrentribüne sah man unter anderem Oberbürgermeister Schlingmann, den zuständigen Dezernenten Stadtrat Wenkel und Oberstudiendirektor Ihloff. Das Wettkampfprogramm des Nachmittags wurde beendet mit der Durchführung der Deutschen Turnvereinsmeisterschaft (DTVM) in drei Klassen, zu der 10 Vereine ihre Turner und Turnerinnen, ihre Leichtathleten und Leichtathletinnen gemeldet hatten.

EMPFANG DURCH DIE STADTVERWALTUNG

Am Abend folgten die Spitzen der Behörden des Kreises Altena, der Gauturnrat und verdiente Turner der Einladung der Stadt zu einem Empfang in den Gasträumen der Schützenhalle. Unter den Gästen sah man neben den Vertretern der Stadt Lüdenscheid, Oberbürgermeister Schlingmann, Oberstadtdirektor Born und Stadtrat Wenkel, auch Landrat Hesse und als Beauftragten des Oberkreisdirektors Dr. Heußler. Weiter den neuen Standortkommandanten der belgischen Garnison, der sich auch schon am Nachmittag für die turnerischen Wettkämpfe auf dem Nattenberg besonders interessiert gezeigt hatte. Dann Ehrenoberturnwart Eichhoff, verschiedene Mitglieder des Sportausschusses, Amtsbürgermeister Hass, den Leiter des Polizeiamtes, Regierungsrat Dieckmeier, bewährte Vorsitzende der Lüdenscheider Turnvereine usw. Nachdem der Oberbürgermeister die Gäste willkommen geheißen hatte, überreichte er als sichtbares Zeichen der Anerkennung der Arbeit in den Turn- und Sportvereinen durch Rat und Verwaltung der Stadt einen Wimpel als Wanderpreis für die beste Vereinsjugend-Leistung im Interesse der Förderung der Breitenarbeit. Der erste Gauvertreter Karl Wegerhoff nahm den Wimpel mit Dank in Empfang und führte dazu aus, daß der Gauturnrat in dieser schönen Geste das ehrliche Bemühen um die Förderung des deutschen Turnens erblicke. „Sie haben uns schon manches geschenkt. Wir wissen auch, daß Ihr sorgendes Mühen weit in die Zukunft reicht. Wir wollen uns dadurch noch stärker verpflichtet fühlen und unsere Aufmerksamkeit noch mehr der Jugend widmen." Dann erhob der Gauvertreter das Glas auf das Wohl der Stadt und ihrer Jugend.

GROSSZUGIGE HILFE

Der OB antwortete darauf: „Wir wissen, daß wir noch lange nicht genug getan haben. Unsere Pflicht an der Jugend kann nicht ernst genug genommen werden. Wir danken den vielen Tunerideellsten für ihr Wirken in der Stille." Als Vorsitzender des ausrichtenden Vereins dankte Rudi Klefinghaus der Stadt für die großzügige Mithilfe bei der Vorbereitung des Festes, ohne die der Verein nicht in der Lage gewesen sei, die Verant-

(Fortsetzung nächste Seite)



Oberbürgermeister Schlingmann überreicht dem ersten Gauvertreter Wegerhoff den von der Stadt zum 10. Gauturnfest gestifteten Wanderpreis für die beste Vereinsjugend-Leistung in Form eines Wimpels.



Ausschnitt aus dem Festzug der 2500. Der Fahnenblock des 2. Bezirkes.



Zwei verdiente Turner werden durch den stellv. Gauvertreter Heimöller geehrt. Carl Diemer (Friesen) links und Willi Fischbach (Jahn Lüdenscheid) rechts wurde die Gau-Ehrennadel verliehen. Zugleich übertrug man ihnen die Ehrenmitgliedschaft des Gaues.



SCHNAPPSCHÜSSE VON DEN WETTKÄMPFEN DES GAUTURNFESTES

Von links nach rechts: Saubere Bücke eines Jugendturners über das Langpferd. — Ein gekonnter Handstand am Barren. — Die Siegerin im gymnastischen Fünfkampf während der Ausführung einer Form mit Gerät (Ball). — Ein 70jähriger wird noch am unbeliebtesten Gerät, dem Querpferd fertig. — Ein schöner Abgang vom Hochreck: Die Fluggrätsche. — Den beiden Turnfestsiegern wird vom Gau-Oberturnwart der Eichenkranz überreicht. Die Siegerin im Deutschen Neunkampf Bärbel Seidel (Halver) und der Sieger im Deutschen Zwölfkampf Ernst Kohlhage (Neuenrade). Fotos: Schulte

Die Seite der Heimat

Halver, Montag, 11. Juli 1955

Später

So wird das einmal sein:

Da geh' ich nicht mehr über diese Erde,
durch Wind und Tau und bunten Blütenflor.
Doch unter Glocken geht dann noch die Herde
wie einst, als ich sie lenkte durch des Hofes Tor.

Da geh' ich nicht mehr durch den Abendfrieden
mit meiner Liebsten, in der Maienzeit.
Doch werden Mädchen sich und Burschen innig lieben
und erste Küsse tauschen, voller Heimlichkeit.

Da geh' ich nicht mehr, Tag um Tag, zu weben
am großen Webstuhl unsrer flücht'gen Zeit.
Doch werden Menschen immer weiter streben,
in steter Unrast jagen nach Vergänglichkeit.

Da geh' ich nicht mehr auf des Gartens Wegen,
und meine Hand spürt nicht der Erde Kraft.
Doch immer wieder gibt er Müh' und Segen
dem, der in Liebe an ihm formt und schafft.

Was zagst du, Herz? Nichts geht der Welt verloren
Ist's wenig auch, was von mir übrig blieb,
doch eins, die ihr mir werdet nachgeboren,
sagt dann von mir: Er hatte seine Heimat lieb.

So soll es einmal sein. Richard Althaus

Die Heimatzeitung gratuliert

Halver. Am morgigen Dienstag, dem 12. Juli, vollendet Robert Gehrmann, Von-Vincke-Straße 68, sein 72. Lebensjahr.

Oberbrügge. Am heutigen Montag wird Oberlokführer i. R. Fritz Leimann, Heerstraße, 73 Jahre alt.

Schalksmühle. Seinen 74. Geburtstag kann am morgigen Dienstag der Rentner August Müller, Im Sundern 4, feiern.

Rönsahl. Ebenfalls am 12. Juli begeht Otto Strombach aus Woeste seinen 82. Geburtstag.

Halver

Beachtliche Erfolge des TuS Halver

Mit insgesamt 34 Einzelsiegen kehrte der Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. vom Gauturnfest des Lenne-Volme-Turngaues, das über das Wochenende in der Lüdenscheider Kampfbahn Nattenberg stattfand, zurück. Neben den guten Durchschnittsleistungen erfüllt es mit Stolz und Freude, daß die Turnerin Barbara Seidel 1. Siegerin des Hauptkampfes der Frauen und damit Turnfestsiegerin geworden ist. In der Männerklasse der Junioren wurde im Zwölfkampf Horst Schmale auch 1. Sieger.

4. Betriebspokalturnier steht bevor

An und für sich ist der Monat Juli jeden Jahres die fußballose Zeit. Nicht so in Halver, wo auch in diesem Jahre zum vierten mal unter dem Motto „Zuschauer spielen Fußball" am 16. und 17. Juli das Pokalturnier der Halverschen Betriebe zur Durchführung kommt. Die Vorbereitungen laufen bei den meisten Betrieben bereits seit Wochen, denn die Passiven wollen an diesen Tagen beweisen, daß sie nicht nur kritisieren können, sondern auch selbst einiges vom Fußball verstehen. Fast jeden Abend wird auf dem Sportplatz Karlshöhe eifrig trainiert, oder aber man benutzt jede Pause bei der Arbeit, um sich auf dem Fabrikhof vorzubereiten. Man sieht also, wie ernst die einzelnen Betriebe die bevorstehende Aufgabe nehmen. Titelverteidiger ist zum zweiten Mal die Mannschaft I des Märkischen Werkes.

Die Herpine ladet zum Bade

Ueber 6000 Besucher am Wochenende im Freibad

Bei solch einem herrlichen Wetter sind die Anlagen zu klein, trotzdem waren die meisten Besucher des Lobes voll

Das herrliche Sommerwetter am letzten Wochenende sorgte für eine Invasion in die Freibäder unseres Sauerlandes. Nachdem in den meisten Talsperren das Baden verboten ist, wird es noch enger in unsern öffentlichen Bädern, wird die Besucherzahl an den wenigen sonnigen Sonntagen noch größer. Im Freibad Herpine waren es über das Wochenende über 6000 Besucher, die hier Erfrischung und Erholung suchten, davon am Sonntag allein fast 5000.

Bereits am Samstagmittag begann der Zustrom. Auto auf Auto fuhr zur Herpine, Motorräder und Mopeds folgten, so daß bereits nach kurzer Zeit der Parkplatz besetzt war und auch die Liegewiese von ruhenden und tummelnden Menschen überfüllt war. Und Sonntag erst. Da blieb im ganzen Bad kein Platz frei, rings unter den Bäumen lagerten die Jugendlichen, die Bänke waren restlos besetzt und im Wasser sah man nur Köpfe. Trotz dieses Massenandrangs hat alles tadellos geklappt, zu irgendwelchen Unfällen ist es glücklicherweise nicht gekommen.

Aber auch sonst war der Verkehr in und um Halver überaus stark. Die Durchgangstraßen waren nicht einen Augenblick ruhig, Fahrzeug auf Fahrzeug rollte vorbei, manch einer machte für kurze Zeit halt in Halver, andere wieder suchten in den umliegenden Wäldern Ruhe und Erholung.

Selbst auf unseren Sportplätzen herrschte gestern morgen reger Betrieb. Die Fußball-Mannschaften der Halverschen Betriebe führten ihre Trainingsspiele durch und die Halverschen Reiter waren ebenfalls recht aktiv, denn bereits in 14 Tagen steigt das große Turnier auf der Karlshöhe, das an alle aktiven Reiter größte Anforderungen stellt, denn die Zahl der Nennungen wird immer größer, so daß damit auch die Anforderungen gesteigert werden.

Verschiedene auswärtige Omnibusse besuchten das gastliche Halver für einige Stunden, mit Recht hörten wir gestern abend den fröhlichen Gesang einer Gesellschaft, die den Vers anstimmten „Warum an den Rhein nur reisen, auch in Halver ist es schön!"

In den Abendstunden kehrten die Turner und Turnerinnen vom Lüdenscheider Gauturnfest zurück und auch die Sänger des Halverschen MGV langten nach einer schönen Rheinfahrt wieder wohlbehalten in Halver an. Alle waren des Lobes voll ob der herrlichen Tage und Stunden, die sie verlebt haben.

Turner kämpften um Sieg und Lorbeer

(Fortsetzung von Seite 3)

wortung für die Großveranstaltung zu übernehmen. Er schloß mit den Worten: „Möge die Aera Schlingmann, Born, Wenkel und Hesse (Landrat) noch recht lange dauern!"

DER FESTABEND

Anschließend sammelte sich das Turnervolk in der mit Turnerfahnen und einem prächtigen Blumenarrangement geschmückten Schützenhalle zum Festabend. Der Vorsitzende des ausrichtenden Vereins hieß die Gäste, besonders die zahlreichen Ehrengäste herzlich willkommen und wünschte allen Teilnehmern an diesen Hochtagen ein frohes Erleben und eine innere Stärkung für die Aufgaben in den kleinsten Zellen, den Vereinen.

Der erste Gauvertreter befaßte sich in seiner Festansprache mit Grundsatzfragen über das Wesen echter Leibeserziehung, die den ganzen Menschen erfaßt, samt Seele und Geist. Er wies dabei auf den Wandel der Zeit hin und auf die besonderen Aufgaben, die dadurch auch den Turnern gestellt sind. Die alten bewährten Formen müßten mit neuem Leben gefüllt werden. Den Erscheinungsformen des heutigen Lebens stellte der Gauvertreter das Wort Friedrich Hackorts gegenüber: Wir sind nicht in der Welt, um zu genießen, sondern vorwärts zu schreiten. In diesem Zusammenhang prägte er das Wort von der „Politik der offenen Turnhallentür". Wir müssen der Jugend in der Hast und der Oberflächlichkeit unserer Tage in unserer turnerischen Gemeinschaft das Gefühl des Geborgenseins vermitteln. Nicht Ueberbewertung des Leistung, sondern das Mühen um den weniger Veranlagten, ihm Freude vermitteln. Ueber der Leistung muß die Sorge um das gesunde Werden, Wachsen und Reifen des jungen Menschen stehen. In dieser Hilfsbereitschaft liegt der wertvollere Dienst für unsere Heimat, für unser Vaterland.

EHRUNG BEWÄHRTER TURNER

Der zweite Gauvertreter Heinrich Heimöller nahm dann die Ehrung verdienter Turner vor. Er wies hin auf die Kraft der Herzen bewährter Kämpfer für die Jahnsche Idee, dieser Edlen und Treuen, denen die Turnbewegung immer neue Impulse verdankt, die ihre Entwicklung bestimmt haben und aus Niederungen immer wieder zur Höhe führten. Zu ihnen gehören auch Carl Diemer (Friesen) und Willi Fischbach (Jahn Lüd.). Der eine ein warmherziger Rufer, der andere ein routinierter Praktiker. Der Dank, den der Turngau ihnen schuldig ist, soll seinen sichtbaren Ausdruck finden durch die Verleihung der Gau-Ehrennadel und der Ernennung zu Ehrenmitgliedern. Beiden wurde neben der Ehrennadel auch die Ehren-Urkunde überreicht. Anschließend ehrte der Gauvertreter drei in der Vereinsarbeit bewährte Männer: Willi Bröer und Dr. Paul Reuter, beide LTV 61, und Fritz Zeppka vom jüngsten Verein des Gaues, dem TV Lenhausen, durch Ueberreichung des Gau-Ehrenbriefes.

Das Programm des Abends bestritten die Kapelle Walter Huhn sen., die Gesangabteilung des TuS Grünewald unter Leitung ihres Dirigenten Berthold Nennstiel, die Gauriege und die verschiedenen Abteilungen des ausrichtenden Vereines LTV 61.

800 JUNGEN UND MÄDELS

Schon um 7.30 Uhr am Sonntag früh versammelten sich die Jungen und Mädel der Turnerjugend zur Morgenfeier, mit der der Hauptfesttag seinen Anfang nahm. Pastor Dr. Cleve gab ihnen in einem gegenwartsnahen geistlichen Wort eine innere Wegzehrung für ihr turnerisches Leben. Der Posaunenchor des CVJM umrahmte die ernste Feier mit einigen Chorälen.

Eine kurze Zeit später marschierte die Turnerjugend unter den Klängen eines Marsches in das Stadion ein. 800 junge Menschen stellten sich zum Wettkampf. Sonnenüberstrahlt lag wieder das Stadion. Lustig flatterten die Fahnen im leichten Ostwind. Es hob ein buntes Treiben an. Das große Rund des Stadions war dicht besetzt von froher Jugend, die mit ihrer stattlichen Zahl über die Hälfte aller Wettkämpfer des Festes stellte. Unter den Ehrengästen sah man auch den Oberturnwart des Westfälischen Turnerbundes Ady Böcker, der seiner Freude über die starke Beteiligung der Jugend lebhaften Ausdruck gab.

DER FESTZUG DER 2500

Schon kurz nach Mittag traten die einzelnen Turnbezirke auf den Stellplätzen in verschiedenen Stadtteilen an, um strahlenförmig zum Marktplatz zu marschieren, wo man im offenen Karree zur Uebergabe des neuen Gaubanners Aufstellung nahm. Von dort setzte sich der stattliche Zug mit 2500 Teilnehmern zu einer imposanten Demonstration durch die Hauptstraßen in Bewegung. Drei Kapellen und fünf Trommler- und Pfeiferkorps stellten die Musik. An der Spitze des Zuges wurde das Gaubanner mitgeführt. Dann folgten die Blocks der Traditionsfahnen, die Gruppen mit Wimpeln und Sturmfahnen und hinter ihnen das Gros der Turner und Turnerinnen in Weiß. Fahnenschwinger belebten das Gesamtbild dieses Werbeumzugs für das deutsche Turnen. Auch im Festzug war die Turnerjugend besonders stark vertreten. In dichten Trauben standen die Menschen an den Straßen. Solchen interessanten und eindrucksvollen Zug hatten die jüngeren unter ihnen wohl kaum bisher gesehen.

6000 AUF DEM NATTENBERG

Die Ränge auf der Kampfbahn Nattenberg füllten sich nun schnell mt interessierten Zuschauern. Wohl 6000 mögen es gewesen sein, die das weite grüne Rund säumten. Während die Menschen noch einströmten, trugen die Faustballmannschaften des MTV Altena und von Jahn Werdohl ein Freundschaftsspiel aus, das mit dem Sieg der Altenaer (32:17) endete. Dann laufen dreihundert Schülerinnen und Turnerinnen ein, die Volkstänze zeigten. Ein schönes Bild, das alle begeisterte. Und nun begann der Bunte Rasen, von vielen Vereinen gestaltet. Jeder von ihnen zeigte Ausschnitte aus seiner Breitenarbeit



Eines schickt sich nicht für alle. Darum finden Sie bei uns eine besonders reichhaltige Auswahl für jede Figur - für jeden Typ. Wir beraten Sie gern - ganz unverbindlich.

Carl Jastenrath

Halver, Frankfurter Straße 2

— Turnen an den verschiedenen Geräten, gymnastische Formen, Volkstänze usw. Zwischendurch wurden Staffeln gelaufen; 4 x 100 m der Turner, Turnerinnen und der Jugend und schließlich die 10 x ½ Runde-Bezirksstaffel. Es war ein abwechslungsreiches, schönes und zugleich interessantes Bild, das die ganze Vielseitigkeit der turnerischen Leibesübung zeigte. Immer wieder wurde lebhafter Beifall gspendet. Wieder wurde der Rasen neu belebt durch Turnerinnen in weißen Kleidern. Wieder wechselte das Bild, Teilnehmerinnen an einem Vorturnerlehrgang des Gaues liefen ein, die in wenigen Stunden das Lobetanzspiel von Hermann Grauerholt eingeübt hatten. Eine Sprecherin trat ans Mikrophon und sprach schöne und erhebende Worte von Freude und Wonne, Lob und Sonne. Dann ertönte Musik. Die Mädel drüben schritten, tanzten, wiegten sich und gestalteten immer neue Bewegungsformen. Sie wurden abgelöst von den Jugendturnern aus den verschiedenen Lüdenscheider Vereinen, die auf zwei Groß-Trambolinen, diesen federnden Feldern, einen Flik-Flak boten, der zum ehrlichen Erstaunen Anlaß gab. Wieder liefen Turnerinnen ein, die einen in Weiß, die anderen in Blau. Sie zeigten eine Festgymnastik, eine Massendarbietung voll Anmut und Schönheit, eine Augenweide für Kenner und Nichtkenner.

ZUR SIEGEREHRUNG

In der Zwischenzeit hatten sich die Sieger und Siegerinnen auf den Stellplätzen gesammelt, um nun mit dem Gaubanner und den alten Traditionsfahnen der Vereine unter den Klängen der Musik zur Ehrung einzumarschieren. Ein eindrucksvolles Bild. Vorne schritten die Kranzmädchen, die in wenigen Minuten den vielen hinter ihnen den Eichenkranz übergeben sollten. Der Oberturnwart des Gaues, Ernst Elhaus, dem die technische Abwicklung des Festes oblag, sagte sinnreiche Worte zu den Angetretenen. Er sprach vom gemeinsamen Werk, von Verpflichtung, von Verantwortung und turnerischer Gesinnung. Dann traten die beiden Turnfestsieger, der Sieger im Deutschen Zwölfkampf Ernst Kohlhage aus Neuenrade und die Siegerin im Deutschen Neunkampf Bärbel Seidel aus Halver vor, um aus der Hand des Oberturnwarts den Eichenkranz zu empfangen. Inzwischen hatten die Kranzmädchen die Ehrenzeichen an die übrigen Sieger verteilt. Gauvertreter Wegerhoff sprach den 1000, die einen Sieg errungen hatten, die Glückwünsche des Gauturnrates aus.

WIMPEL FÜR VALBERT

Jetzt trat die Jugendmannschaft eines der kleinsten Vereine desGaues vor, die Jungen und Mädels des TuS Valbert, die den Wanderpreis der Stadt Lüdenscheid, den Wimpel gewonnen hatten. Zu ihnen sprach der Oberbürgermeister herzliche Worte, um dann im Auftrage des Rates und der Verwaltung der Stadt zu danken für die beiden großartigen Festtage der Turner im herrlich gelegenen Stadion der Bergstadt. Er schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß dieses schöne Fest der Turnerei neue Impulse geben möchte.

Stehend sang zum Abschluß dieses 10. Gauturnfestes in Lüdenscheid die Tausende zählende Menge das Deutschlandlied. Dann wurde die große Turnerfahne am hohen Mast von je vier Turnern und Turnerinnen eingeholt, Marschmusik setzte ein, unter deren Klängen der Block der Sieger und Siegerinnen mit den Traditionsfahnen wieder ausmarschierte. Nur langsam leerte sich das Stadion.

POLIZEI UND DRK

Bleibt noch zu berichten, daß durch die vorbildlichen Absperrmaßnahmen und die Verkehrsregelung der Polizei ganz besonders das Festprogramm am Sonntag reibungslos abgewickelt werden konnte. — Das Deutsche Rote Kreuz, das mit einer großen Zahl ehrenamtlicher Helfer und einem Bereitschaftsarzt in diesen Festtagen immer zur Stelle war, wo erste Hilfe gebraucht wurde, mußte 87 Mal in Anspruch genommen werden. Hierbei handelte es sich nicht nur um leichte Fälle. Neunmal war wegen ernster Verletzungen eine Ueberführung in die Sportheilstätte Hellersen erforderlich. co

Die Besten unter den 1500 Wettkämpfern

Auszug aus der Siegerliste des 10. Gauturnfestes in Lüdenscheid

TURNER

Deutscher Zwölfkampf: 1. Ernst Kohlhage, Neuenrade, 111,15 Pkt.; 2. Frank Bertram, Jahn Werdohl, und Heinz Seuthe, Westfalia Elsetal, 108,90; 3. Herbert Klüppelberg, Hüinghausen, 107,30.

Gerät-Zwölfkampf: 1. Dieter Reichel, LTV 61, und Herbert Nockelmann, Meinerzhagen, je 115,40; 2. Georg Lachmann, Jahn Lüd., 114,75; 3. Karl Heinz Zilles, Friesen, 111,40.

Junioren Deutscher Zwölfkampf: 1. Horst Schmale, Halver, 110,45; 2. Gustav Spieckermann, 108,45; 3. Werner Burkandt, beide Jahn Lüd., 107,85.

Junioren Gerät-Zwölfkampf: 1. Uwe Borchert, Dahle, 116,10; 2. Karl Ruffer, Oesterthal, 114,00; 3. Klaus Lüsebrink, Grünewald, 113,90.

Jahnwettkampf: 1. Klaus Jäger, Jahn Lüd., 76,80; 2. Manfred Sönnecken, Grünewald, 75,99; 3. Friedr. Wilh. Kohlhage, Neuenrade, 74,95.

Fünfkampf der Männer Klasse A (1923—1932): 1. Alfred Weber, Schalksmühle, 469; 2. Siegfried Lorenz, LTV 61, 461; 3. Herbert Hoffmann, Nachrodt, 455.

Fünfkampf der Männer Klasse B (1916—1922): 1. Willi Macher, LTV 61, 495; 2. Franz v. Vucetic, Brügge, 473; 3. Friedr. Wilh. Frieg, Meinerzhagen, 469.

Fünfkampf der Junioren (1933—1936): 1. Dirk Trurnit, MTV Altena, 510; 2. Hans Feld, Brügge, und Helmut Brüggemann, MTV Altena, je 456; 3. Friedr. Wilh. Düsberg, Jahn Werdohl 449.

ALTERSTURNER

Gemischter Neunkampf (1915—1906): 1. Walter Rinke, Plettenberg 1868, 90,90 Pkt.; 2. Theodor Kleinpaß, Grünenthal, 81,05; 3. Heinrich Herfeld, Nachrodt, 76,80.

Geräte-Sechskampf (1915—1906): 1. Adalbert Kupfer, Friesen, 58,05; 2. Wilh. Sarach, 56,40; 3. Rudi Stahlschmidt, beide Westf. Elsetal, 55,25.

Sechskampf (1905—1898): 1. Adam Pfeffer, Dt. Eiche Altena, 62; 2. Erwin Hefendehl, Friesen, 57,75; 3. Hugo Nolte, Schalksmühle, 56,10.

Geräte-Vierkampf (1905—1898): 1. Heinrich Koch, Jahn Lüd., 39,60; 2. Paul Rinke, Westf. Elsetal, 38,90; 3. Willi Sessinghaus, Grünewald, und Emil Blumert, Oberrahmede, je 37,80.

Gemischter Sechskampf (1897—1892): 1. Wilh. Kückelhaus, Friesen, 58; 2. Heinrich Renfordt, Dt. Eiche Altena, 54,55; 3. Willi Hüttebräucker, Jahn Werdohl, 54.

Geräte-Vierkampf (1897—1892): 1. Wilh. Gräfe, Jahn Kierspe-Bhf., 35,70; 2. Ernst vom Wege, Städt. Rahmede, 33,15; 3. Adolf Reips, Meinerzhagen, 32,80.

Gemischter Fünfkampf (1891 u. älter): 1. Wilh. Blecher, Jahn Lüd., 49,50; 2. Adolf Heußner, Meinerzhagen, 48,20; 3. Karl Neufeld, LTV 61, 47,40.

Geräte-Dreikampf (1891 u. älter): 1. Paul Klein, Plettenberg, 29,10; 2. Ewald Schroeder, Jahn Kierspe-Bhf., 28,80; 3. Otto Keim, Augustenthal, 28,20.

Volkstümlicher Vierkampf (1915—1906): 1. Karl Schorn, Sportfr. 08, 420; 2. Bernhard van Hees, Rahmede, 409; 3. Hans Latsch, Kierspe 79, 406.

Vierkampf (1905—1898): 1. Fritz Bölling, Versetal, 402; 2. Robert Birkelbach, Dt. Eiche Altena, 384; 3. Walter Eick, Versetal, 377.

Volkstümlicher Vierkampf (1897—1892): 1. Gustav Westerhoff, Friesen, 424; 2. Hermann Meese, Germania Altena, 419; 3. Karl Hermens, Dahle, 410.

Volkstümlicher Dreikampf (1891 u. älter): 1. Hermann Lengelsen, MTV Altena, 299; 2. Emil Schumacher, Jahn Lüd., 294; 3. Eduard Koch, Schalksmühle, 283.

TURNERINNEN

Deutscher Neunkampf: 1. Bärbel Seidel, Halver, 85,55 Pkt.; 2. Susi Bude, Grünewald, 83,45; 3. Lore Reppel, Kierspe 79, 82,70.

Achtkampf: 1. Marianne Steinhardt, Friesen, 74,05; 2. Ruth Bienek, Kierspe 79,74; 3. Helga Korinth, Jahn Lüd., 72,25.

Siebenkampf allg. Klasse: 1. Gretel Schneider, Versetal, 67,65; 2. Hannelore Fischer, LTV 61, 63; 3. Ingeborg Lohmann, Oberbrügge, 60,85.

Fünfkampf-Gymnastik: 1. Ilse Schnepper, Jahn Lüd., und Gudrun Müller, Neuenrade, 44,25; 2. Eva Schulte, Jahn Plettenberg, 44,05; 3. Christel Koschewski, Friesen, 43,45.

Fünfkampf: 1. Ingrid Kattwinkel, Meinerzhagen, 386; 2. Christel Hengstenberg, Brüninghausen, 380.

JUGENDTURNER

Zehnkampf A: 1. Helmut Hans Stantke, Friesen, 95,10 Pkt.; 2. Ernst Walter Schmidt, Kierspe 79, 94,20; 3. Helmut Schwarz, Friesen, 92,90.

Achtkampf B: 1. Heinz Werner Eichmann, Grünewald, 78,55; 2. Karl-Heinz Segler, Dt. Eiche Altena, 77,65; 3. Heinz Wilh. Hollweg, Westf. Elsetal, 77,05.

Jahnwettkampf: 1. Uwe Bröer, Jahn Lüd., 57; 2. Dieter Schulte, Friesen, 54,25; 3. Wolfgang Radtke, TV. Jahn Plettenberg, 53,10.

Fünfkampf A: 1. Ulrich Kunze, MTV Altena, 527; 2. Karl Jochen Huth, Eiringhausen, 512; 3. Walter Niegsch, Brüninghausen, 499.

Vierkampf B: 1. Günter Korn, Schalksmühle, 428; 2. Eckhardt Giersieper, Oeckinghausen, 409; 3. Siegfried Steup, Meinerzhagen, 408.

JUGEND-TURNERINNEN

Siebenkampf A: 1. Edith Lotz, Jahn Ohle, 66,5 Pkt.; 2. Uschi Bender, Schalksmühle, 65,40; 3. Siegfried Keßler, Friesen, 64,50.

Sechskampf B: 1. Siegrid Peter, Jahn Plettenberg, 61,10; 2. Gisela Risum, LTV 61, 60,90; 3. Heide Strack, Schalksmühle, 60,70.

Vierkampf A: 1. Helga Bröcker, Oesterthal, 372; 2. Lieselotte Schmidt, LTV 61, 337; 3. Elisabeth Malms, Wiblingwerde, 331.

Dreikampf B: 1. Christa Luczak, Meinerzhagen, und Rotraud Henke, MTV Altena, je 317; 2. Friedel Trurnit, MTV Altena, 292; 3. Frauke Rasche, Meinerzhagen, 288.

Jahnwettkampf für Turnerinnen und Jugendturnerinnen: 1. Siegrid Löbbecke, Dt. Eiche Altena, 62,85; 2. Inge Kohlhage, Neuenrade, 58,55; 3. Margret Schulte, LTV 61, 58,50.

DEUTSCHE TURNVEREINS-MEISTERSCHAFT (DTVM)

A-Klasse: 1. LTV 61, 81,38 Pkt.; 2. Jahn Lüd., 81,27; 3. Friesen 78,80.

B-Klasse: 1. Schalksmühle, 99,38; 2. Grünewald, 98,95.

C-Klasse: 1. Meinerzhagen, 99,54; 2. MTV Altena, 97,97; 3. Nachrodt, 94,32.

STAFFELN

Bezirksstaffel 10×½ Runde Männer: 1. 3. Bezirk 403,6 Sek.; 2. 1. Bezirk 407,6; 3. 2. Bezirk 412,6.

4×100 m Turner: 1. Eiringhausen (I.) 45,06 Sek.; 2. LTV 61 45,09; 3. Eiringhausen (II.) 48,02.

4×100 m Jugendturner: 1. MTV Altena 48,01 Sek. (handbreit); 2. Eiringhausen 48,01; 3. LTV 61 48,06 Sek.

4×100 m Turnerinnen: 1. Versetal 46,01 Sek.; 2. LTV 61 47,01; 3. Friesen 47,04.

Frohe Stunden am Lingerweg

Von herrlichem Wetter begünstigt konnte am vergangenen Sonnabend die Weggemeinschaft Lingerweg „hiäs ne bie die" ihr alljährliches Waldfest begehen. Wie üblich hatte man in selbstloser Arbeit einen Festplatz hergerichtet, auf dem für jeden etwas geboten wurde. Es wurde gekegelt, es wurde geschossen. Eric Pett mit seinen Musikern hielt die Tanzlustigen in Bewegung, dort gab es Kaffee und Kuchen, hier lief der Bierkran fast ununterbrochen, es roch nach Brat- und Bockwurst, und etwas tiefer im Gebüsch konnte man beliebig viel „Kurze" hinter die Binde gießen. Es kamen allso alle Besucher voll und ganz auf ihre Kosten, denn die Stimmung war vorzüglich und die Mitglieder der Weggemeinschaft scheuten keine Mühe und Arbeit um alle Besucher zufrieden zustellen und zu unterhalten. Erst in den frühen Morgenstunden wurde „Halt" geblasen" und in dem Bewußtsein einen schönen Abend verlebt zu haben pilgerten die Letzten heimwärts.

Oberbrügge/Ehringhausen

Mütterberatungsstunde

Die diesmonatliche Mütterberatungsstunde in Ehringhausen findet am Mittwoch dieser Woche um 15.30 Uhr im Gasthaus Thiel in Ehringhausen statt.

Neuer Hans Sachs Jünger

An der Meisterschule für Schuhmacher in Reutlingen bestand der Schuhmacher Werner Clever, Heerstraße, seine Meisterprüfung mit dem seltenen Prädikat „Sehr gut". Damit dürfte Oberbrügge in Clever, der erst 21 Jahre alt ist, den jüngsten Meister in der näheren und weiteren Umgebung haben. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg.

Verkehrsunfall

Am Wochenende ereignete sich in Ehringhausen wieder ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer kam mit seiner neuen Maschine aus dem Seitenweg in Höhe der Wirtschaft Thiel und wollte die Straße Oberbrügge—Halver befahren. Dabei hatte er scheinbar einen Personenkraftwagen, der die Straße befuhr nicht beachtet. Es kam zu einem unvermeidlichen Zusammenstoß. Dabei wurde der Mercedes und auch das neue Motorrad übel zugerichtet. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Kradfahrer hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet. Die Polizei nahm sofort den Tatbestand auf.

Rönsahl

Wildfrevler am Werk

Im Walde, einige hundert Meter vom Bahnhof Ohl-Rönsahl entfernt, wurde ein Reh, in einer Schlinge verendet, aufgefunden. Der aufgewühlte Boden legte Zeugnis von dem schweren Ende des Tieres ab. Hoffentlich gelingt es bald, dem Schlingensteller sein unsauberes Handwerk zu legen.

Diesmal ging es gut ab

Auf der Auffahrt zur Crommenohler Brücke stürzte ein Kraftfahrer. Er zog sich Verbrennungen und Hautabschürfungen zu. Seine Maschine wurde leicht beschädigt.

Wetterbericht

Auf der Südseite eines Hochdruckgebietes über Skandinavien bleibt Westdeutschland im Zentrum warmer Festlandluft. Schwache bis mäßige Winde, heiter bis wolkig, trocken und sommerlich warm. Tagestemperaturen über 25 Grad. Weiterentwicklung: keine Aenderung.

Gemessen vom 10. bis 11. 7., 8 Uhr

Höchste Temp. 24,9; Niedrigste Temp. 13,7; Niederschlag —; Sonnenschein 15,0 Std.; Windrichtung und -stärke NO 1.

Halver im Zeichen des Roten Kreuzes

MGV Arion und der Posaunenchor stellten sich uneigennützig zur Verfügung. — Ein gutes Ergebnis der Sammeltätigkeit der Halverschen Sanitäter

Das vergangene Wochenende stand in Halver im Zeichen des Roten Kreuzes, das in den letzten Tagen wieder eine eifrige Werbe- und Sammeltätigkeit entfaltet hat, um alle die Aufgaben durchführen zu können, die sich die Mitglieder in selbstloser Aufopferung gestellt haben. Am Sonntag Vormittag hatte die Halversche Bereitschaft die Bevölkerung zu einem Wohltätigkeitskonzert eingeladen, das auf der Karlshöhe begann und schließlich auf dem Marktplatz fortgestzt wurde. Der MGV „Arion" sang unter Leitung seines Dirigenten H. Schneider einige Lieder und Chöre, die lebhaften Beifall der zahlreichen Zuhörer fanden. Einige Sänger des MGV „Frohsinn" wirkten ebenfalls mit, da der Verein geschlossen nicht auftreten konnte. Dazwischen spielte der Posaunenchor flotte Marschweisen, die ebenfalls starken Applaus bekamen. Zwischendurch waren die Sammelbüchsen überall zu finden und manches Scherflein wanderte für einen guten Zweck in die Büchse.

Nachmittags wurde die Sammeltätigkeit fortgesetzt und auch bei den zahlreichen Besuchern des Freibades Herpine fiel mancher Groschen und manche Mark ab, so daß die Halversche Bereitschaft mit dem Ergebnis des gestrigen Sammeltages zufrieden ist.

Drei Verkehrsunfälle unter Alkohol-Einwirkung

In der Nacht zum Sonntag gab es im Polizei-Bereich Halver-Schalksmühle drei Verkehrsunfälle, bei denen in allen 3 Fällen die Fahrer unter Alkohol standen. Gegen 1 Uhr fuhr auf der Bundesstraße 54 von Schalksmühle in Richtung Hagen ein Motorrad. Der Fahrer stürzte und verletzte sich erheblich, so daß er dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden müßte. Wie festgestellt wurde, war der übermäßige Genuß von Alkohol schuld an diesem Unfall.

Etwa 2 Stunden später gegen 3 Uhr fuhr ein Motorroller ebenfalls auf der Straße 54 in Richtung Brügge. Der unter Alkohol stehende Motorradfahrer geriet in einer Kurve gegen die Bordsteinkante, stürzte und mußte schwer verletzt ins Lüdenscheider Krankenhaus gebracht werden.

Wieder 2 Stunden später gab es auf der Bundesstraße 229 einen weiteren Unfall. Eine Beiwagenmaschine mit 3 Personen besetzt fuhr In der Mark bei Schwenke eine Böschung herunter. Alle 3 Personen wurden verletzt, so daß sie dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden mußten. Auch in diesem Fall stand der Fahrer unter Alkohol.

Die polizeilichen Ermittlungen wurden in allen Fällen sofort eingeleitet, so daß es wieder Führerschein-Entziehungen und Strafen geben dürfte.

Schalksmühler VdKer auf großer, froher Fahrt

Nach einer Hochsauerlandfahrt besuchte man die Herscheider Kameraden

Die mit großer Erwartung und lange ersehnte Fahrt „ins Blaue" der VdK-Ortsgruppe Schalksmühle sollte nun endlich Wirklichkeit werden. Mit frohem Mut und heiterem Sinn ging bei strahlendem Sonnenschein die Fahrt über Meinerzhagen, Aggertalsperre, Derschlag und Krombach nach Hilchenbach hin, wo die erste Rast in Form einer Frühstückspause eingelegt wurde. Die Weiterfahrt führte durch das schöne Wittgensteiner Land über Raumland, Berleburg nach Winterberg. Nach einer Mittagsrast fuhren die Wagen zum Astenturm und zur Lennequelle. Hier konnten alle Teilnehmer die schöne Heimat und die Herrlichkeit des Hochsauerlandes genießen.

Die Heimfahrt ging über Schmallenberg, Altenhundem und Plettenberg nach Herscheid, wo einige Mitglieder der Ortsgruppe Herscheid die Schalksmühler erwarteten. Der Vorsitzende der Herscheider VdK-Ortsgruppe fand herzliche Worte der Begrüßung, die vom Vorsitzenden der Schalksmühler VdK-Ortsgruppe, Kamerad Reinecke, erwidert wurden. Letzterer ging dabei auf das vorbildliche Verhältnis innerhalb des VdK im einzelnen ein und stellte die Verbundenheit der Kameraden von Herscheid und Schalksmühle heraus. Kamerad Angermann übermittelte anschließend die Grüße des Kreisverbandes Lüdenscheid-Altena. Als man sich zur Heimfahrt trennte, war bereits Mitternacht vorüber und es herrschte überall Freude über die schönen Stunden, die die Sorgen des Alltags vergessen ließen.

50 Jahre Volksschule Ahelle

Ein Abend der Erinnerung an vergangene Zeiten

Erinnerungsfeier mit dem ältesten Schüler — Rückblick von Lehrer Bornefeld

Oberbrügge. — Am vergangenen Wochenende konnte die Volksschule Ahelle auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlaß dieses Ereignisses fand eine kleine Erinnerungsfeier statt, die vor allem darauf abgestellt war, die alten Schüler dieser Lehranstalt wieder einmal an der Stätte ihrer ersten Erziehung zusammenzuführen. Viele der Alten waren der Einladung dazu gern gefolgt.

Zu Beginn sangen die Kinder der Schule „Wer mir den lieben Tag . . .". Dann leitete ein Prolog über zu dem Sprechchor „Jung sind wir!" Eine besondere Ueberraschung bereiteten die Kinder dem ältesten Schüler der Anstalt, als sie ihm einen Blumenstrauß überreichten.

Der Leiter der Schule, Lehrer Bernefeld, hieß dann die Gäste herzlich willkommen, unter ihnen vor allem die Eltern der jetzigen Absolventen sowie Kreisschulrat Müller, Lüdenscheid. Sein besonderer Gruß aber galt dem fast 88jährigen Otto Berghaus, der im Jahre 1904 das Grundstück für den Bau der Schule kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

Mit 80 Schülern begonnen

Am 14. September 1904 wurde der Grundstein gelegt und bereits am 4. Juni 1905 nahm die Schule mit 80 Schülern ihren Betrieb auf. Leider ist ihre Chronik den Wirren der Nachkriegszeit zum Opfer gefallen. Fest steht aber das Christian Peters als erster Lehrer von 1905 bis 1923 hier gewirkt hat. Ihm folgten die Lehrer Schulte, Heinrich Obermann, Kramer, Fröhlich, Diepschlag, vom Hofe, Hölscher, Fräulein Agnes Kneip und seit dem 13. Februar 1948 Emil Bernefeld. Mit besonderem Interesse folgte man den weiteren Ausführungen des Leiters der Anstalt, der als ein Heimatforscher beachtliches Material gesammelt hat, und viel aus dem Schulbezirk Ahelle zu sagen wußte.

Grüße des Regierungspräsidenten

Kreisschulrat Müller überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten und stellte diesen Tag als eine Bilanz dar, bei der Soll und Haben gegeneinander abgewägt würden. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß die Haben-Seite doch in dieser langen Zeit das bessere Teil sei.

Für die ehemaligen Schüler sprach Wilhelm Schmies Schule und Lehrerschaft den gemeinsamen Dank aus und wünschte auch weiterhin ein segensreiches Schaffen im Dienste der Jugend, unserem kostbarsten Gut. Anschließend verbrachte man beim Austausch alter Erinnerungen im Lokal Buschhaus noch einige frohe Stunden.

Kiersper Margarethen-Kirmes ganz groß

Bei schönstem Sonnenschein wie seit Jahren nicht — Zahlreicher Besuch auch aus der Nachbarschaft

Sie hat schon etwas an sich, die Kiersper Margarethen-Kirmes, die alljährlich am 2. Juli-Sonntag alt und jung anzieht. Am Samstag erlebte Kierspe einen Auftakt, der in den Abendstunden einen Höhepunkt erreichte, wie kaum zuvor. Und es soll eine Menge Leute gegeben haben, die erst „im Hellen" nach Hause gekommen sind. In den frühen Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntags setzte dann der Strom der Besucher ein. Man sah auch viele Besucher aus der Nachbarschaft. Die Jugend sorgte natürlich dafür, daß die Groschen ins Rollen gerieten. Kein Wunder, wo doch sooo viele Gelegenheiten vorhanden waren. Karussell, Raketenfahrt, Selbstfahrer, Spielwaren- und Erfrischungsstände hatten geradezu eine magische Anziehungskraft. Abends vor allem lockte „Heiß-Heiß". Und die Erwachsenen konnten über Durst bestimmt nicht klagen. Zudem bot die mehr oder weniger bunte und duftige Sommerkleidung der holden Weiblichkeit dem Auge eine willkommene Abwechslung. So kamen denn wohl alle auf ihre Kosten und hielten dementsprechend wieder recht lange aus. Nach dem heutigen Ausklang wird es nun wieder ruhiger werden und vielleicht hie und da „Ebbe" eingetreten sein. Aber schön war es doch! Und wie sagte noch unser Heimatdichter Fritz Linde: „Kiarmisse! Es et ouk en Stücke van unsem Heimet, de Kiarmisse? Un nu schwigg stuppstille!"

In Oberbrügge tagte der Reichsbund

Die Untergruppe Ehringhausen — Oberbrügge ist sehr aktiv

Die am vergangenen Samstag im Hotel Süderland in Oberbrügge durchgeführte Mitgliederversammlung der Reichsbund Untergruppe Oberbrügge-Ehringhausen erfreute sich eines sehr guten Besuches. Dieses kam auch in den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Kamerad Berker zum Ausdruck.

Der Organisationsbericht ließ eine rege Tätigkeit erkennen, wobei Kamerad Berker besonders auf das Bundestreffen der Deutschen Kriegsopfer hinwies, das unter riesiger öffentlicher und internationaler Beteiligung mit über 100 000 Teilnehmern in Hamburg erfolgreich durchgeführt wurde. Für den Kreis Altena wurde ein Kundgebungsplan bekannt gegeben. Hiernach fand am gleichen Tage in Meinerzhagen eine öffentliche Versammlung statt, an der im Anschluß an die Mitgliederversammlung eine Anzahl Kameradinnen und Kameraden teilnahmen. Ferner findet im September in Lüdenscheid eine weitere öffentliche Kundgebung statt. Die vorgeschlagene Autobusfahrt wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen und soll am 3. September stattfinden. Anmeldungen hierzu müssen bis zum 15. August bei dem Leiter der Untergruppe Willi Wolff erfolgen.

Zum Thema „Soziale Gesetzgebung und Versorgung" konnten zur Kraftfahrzeugsteuer-Vergünstigung, Kapitalabfindung, Zusatzurlaub für Schwerbeschädigte und Hausratshilfe wichtige Ausführungsbestimmungen bekannt gegeben werden.

Kamerad Bremicker sprach über die Sozialreform. Auf Grund dieser Ausführungen forderte Kam. Breker erneut das Recht auf Rente in der Invaliden- und Angestelltenversicherung, sowie die Eigenständigkeit in der Kriegsopferversorgung. Ein wesentlicher Schritt auf dem Wege zur Gerechtigkeit für alle Witwen der Invalidenversicherten sei das in der Plenarsitzung des Bundestages am 7. 7. 1955 verabschiedete Gesetz zur Aenderung des Sozialversicherungsanpassungsgesetzes vom 17. 6. 1949. Danach soll für alle Witwen über 45 Jahren und Witwen mit Kindern eine Angleichung der Invalidenversicherung an die Angestelltenversicherung vorgenommen werden, wodurch eine teilweise Beseitigung eines Unrechts erfolgt, das mit dem Sozialversicherungsanpassungsgesetz geschaffen wurde und seit 6 Jahren besteht.

„Minkas" als ungebetene Kassenboten

Kleiderschränke sind doch keine Sparkassentresors

Melle. Die gerade auf dem Lande leider noch vielfach festzustellende Unsitte, erspartes Geld im Kleiderschrank oder Bett aufzubewahren, läßt noch immer den Weizen der Zigeunerinnen blühen, die genau um diese leicht auszunehmenden Nester wissen. Sie treten in solchen Fällen stets zu zweit auf, wie jetzt wieder eine Heuerlingsfrau in Föckinghausen am eigenen Leibe erfahren mußte. Sie bewahrte ihr Geld — sauer ersparte 440 DM — in einer Handtasche und diese im Wäscheschrank auf.

Da erschienen dann zwei Hausiererinnen mit gar nicht so üblen und offenbar auch preiswerten Textilien. Und es begann ein eingehendes Wühlen und Betrachten im großen Korb mit Stoffen und Spitzen, Bändern und Litzen. Gezeigt wurde alles von der einen Frau. Die andere war bald verschwunden. Sie wußte die Heuerlingsfrau gut beschäftigt und „kontrollierte" derweilen mit dem notwendigen „Fingerspitzengefühl" das Schlafzimmer. Immer sind es Küchen oder Schlafzimmer, die den Unbelehrbaren als Sparkasse dienen. Es dauerte auch nicht lange, da hatte die Zigeunerin im Schrank die Handtasche und in dieser die 440 DM gefunden. Sie verständigte ihre Komplizin durch ein Augenzwinkern und dann hatte die plötzlich gar keine Zeit mehr, weitere Textilien vorzuzeigen oder noch ein Geschäft zu machen.

Zu ihrem Glück betrat die Heuerlingsfrau gleich darauf das Schlafzimmer, stelite eine leichte Unordnung fest und dann rasch auch den Verlust des Ersparten. Sie rief den nächsten Polizeiposten an und ging unverzüglich mit der Polizei auf Jagd. Die Zigeunerinnen hatten unterdessen querfeldein und über abgelegene Pfade bereits das Nachbardorf erreicht.

Aber der Polizist war helle genug, sie auch dort noch zu erwischen. Natürlich leugneten die glutäugigen Minkas, irgend etwas von dem Gelde der Frau zu wissen. „Aber ih wo, wirr sind ehrrliche Mennschenn!" beteuerten sie mit gutgeöltem Augenaufschlag, wirr nix nehmenn Gelld". Alles Leugnen half ihnen nichts mehr, als der neugierige Polizeibeamte bei den Hausiererinnen das gestohlene Geld noch auf Heller und Pfennig fand. Es konnte der darob überglücklichen Heuerlingsfrau zurückgegeben werden. Mit dem guten Rat, es doch besser zur Sparkasse zu bringen.

Mennoniten siedeln an der Autobahn

Bielefeld. Die in der Bundesrepublik verstreut lebenden Angehörigen der Mennonitensekte, die nach der Vorschrift der Bergpredigt alle Gewalt ablehnen, den Krieg verwerfen und sich gegen jede Art von Waffendienst wenden, haben bereits vor einiger Zeit ein großes Siedlungsgelände nicht weit von der Autobahn bei Bielefeld erworben, um hier in einer geschlossenen Siedlung seßhaft zu werden.

Inzwischen sind bereits über 100 Ein- und Mehrfamilienhäuser gebaut, um etwa 1000 Menschen eine behaglich eingerichtete Heimstätte zu bieten. Zur Zeit arbeiten in dieser Siedlung u. a. auch acht junge Mennoniten aus den Vereinigten Staaten und einer aus Kanada. Sie leisten hier einen zweijährigen Arbeitsdienst ab und entgehen so der Einziehung zum Wehrdienst. In den nächsten Tagen werden sechs weitere Mennoniten aus den USA erwartet.

Berliner Funkbrücke wird verstärkt

Bonn. Das westberliner Fernsprechnetz soll in den nächsten fünf Jahren erheblich ausgebaut werden. Gleichzeitig sieht die Bundespost eine Verstärkung der wichtigen Funkbrücke in die Bundesrepublik vor. Für den Ausbau des westberliner Nachrichtennetzes sind bis 1960 etwa 135 Millionen D-Mark aufzubringen, erklärten sachverständige Kreise in Bonn. Die Bundespost ist bemüht, auch weiter Aufträge mit Vorrang an die westberliner Industrie zu geben.

Zur Zeit gehört die Landespostdirektion Berlin mit 20 000 Bediensteten zu den größten „Betrieben" der ehemaligen Reichshauptstadt. Im Rahmen des langfristigen Aufbauprogrammes ist zu erwarten, daß allein durch die Bundespost 10 000 Kräfte in neue Dauerarbeitsplätze vermittelt werden können.

Beim Überholen muß gehupt werden

Stockholm. In Schweden und Norwegen wurden eine Reihe neuer Verkehrsvorschriften erlassen. So ist in Schweden verboten, innerhalb von Ortschaften schneller als 50 Stundenkilometer zu fahren. Auf den schwedischen Landstraßen gilt noch keine Geschwindigkeitsbegrenzung. Eine interessante Neuerung ist die Einführung der Hup- oder Lichtsignalpflicht beim Ueberholen. Der zu Ueberholende muß erst antworten, bevor er überholt werden darf.

Eine drastische Geschwindigkeitsbegrenzung wurde in Norwegen angeordnet. Im Gebiet von Ortschaften sind 40 Stundenkilometer und auf Landstraßen 70 Stundenkilometer die Höchstgeschwindigkeit.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.



Gerade im Sommer
sollte der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST stets griffbereit sein: seine gute Hilfe bei so mancherlei plötzlich auftretenden Gesundheitsstörungen von Kopf, Herz, Magen, Nerven ist ja seit Generationen bekannt. Vor allem auch bei nervöser Unruhe und Schlaflosigkeit sowie bei Reisebeschwerden infolge Klima- und Kostveränderung kann er so gute Dienste tun!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Sie haben Gelegenheit den
PHILIPS Trockenrasierer
unverbindlich und kostenlos auszuprobieren.
Heute 15—21 Uhr im Hotel zur Post
Elektrohaus Gebr. Turck
Halver i. W.

Übrigens: DIE BESTE WERBUNG IST EIN ZEITUNGSINSERAT

Familien-Anzeigen
an bevorzugter Stelle
finden stärkste Beachtung im
Allgemeinen Anzeiger
Nachrichten für das märkische Sauerland.
In 54jähriger Tradition ist der Allgemeine Anzeiger die Heimatzeitung aller Schichten geworden.
Wie Urgroßeltern, Großeltern und Eltern ein Leben lang in Freud und Leid Familienereignisse ihren Bekannten durch den Allgemeinen Anzeiger mitteilten, so soll es auch in Zukunft sein.
Darum die Familien-Anzeige in den Allgemeinen Anzeiger.
Familien-Anzeigen werden bis morgens 9 Uhr angenommen und noch am gleichen Tage veröffentlicht.

AJ 33


8 mal 4
TOILETTE- u. BADESEIFE

Man spricht davon
in Raucherkreisen:
Goldhut-Zigaretten
rein und so bekömmlich.

Wußten Sie schon, daß NSU die meisten Zweitaktmaschinen in Deutschland baut? Prächtiger Zweitakter: NSU-Superlux mit 200-ccm-Motor, Zentralpressrahmen und herrlichem Finish. Preis nur: DM 1595.– Kleine Anzahlung.

Schulreißzeuge
Wilh. Bell jr., Halver

Leistungsecke
emaill. Eimer 28 cm
der Firma **DM 3.60**
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160